

11:01 Uhr / 28.05.2021

## Ein Kranz - mehr Gilde gibt es nicht

**Geselligkeit ist eine der wichtigsten Tugenden in der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719. Eigentlich. Seit der Corona-Pandemie ruht die Geselligkeit. Der bisherige Höhepunkt des Gildelebens in den vergangenen 18 Monaten: eine Kranzniederlegung am Ehrenmal. Mehr geht bisher nicht.**

Von Hans-Jürgen Schekahn



**Lütjenburg.** „Wir wollen damit ein Zeichen geben, dass es uns noch gibt und die Anzüge noch passen“, sagte Gildeoberst Dirk Timmermann vor der kurzen Gedenkminute. Vertreter der Gilde, der Stadt und der Bundeswehr kommen jedes Jahr zu der Kranzniederlegung. In normalen Gildejahren mit Schützenfest und Umzug durch die Stadt bekommt die Öffentlichkeit von dieser Regularie nichts mit.

### Zulauf zur Gilde trotz Corona

Timmermann freut sich: Es gab in der Corona-Pause bisher keinen einzigen Austritt aus der Gilde. Keiner hat „gejammert und geklagt“, dass er weiterhin den Mitgliedsbeitrag zahlen muss. „Wir haben auch Zulauf.“ Fünf, sechs junge Menschen stehen bereit, um in die Gilde aufgenommen zu werden.

Der Gildeoberst hielt seit Ausbruch der Pandemie schriftlich Kontakt zu den Mitgliedern. „Durchhaltebrief“ nennt er das Schreiben, das er alle drei Monate losschickt.

### "Gildefest findet definitiv nicht statt"

Treffen gibt es nur im ganz kleinen Rahmen. Die Sitzungen des Vorstands funktionieren per Video, Email oder WhatsApp. Der Beschluss, das Gildefest 2021 ausfallen zu lassen, fiel in einer

schriftlichen Abstimmung. Timmermann holte die Zettel vom Vorstand mit dem Fahrrad ab. Auch nach den neuesten Öffnungsschritten: „Das Gildefest findet definitiv nicht statt.“

## Neue Freiheiten passen nicht immer genau

Die von Ministerpräsident Daniel Günther verkündeten neuen Freiheiten passen für die Gilde nicht ganz genau. Zehn Personen dürfen sich in Innenräumen treffen. Der engere Vorstand der Gilde umfasst aber 14 Personen. Müssen vier draußen am Fenster stehen? Zählen Geimpfte mit?

Timmermann hofft, zumindest im August ein internes Sommerfest für die Gildebrüder und Begleitung ausrichten zu können. Falls die Auflagen das bis dahin erlauben. „Ich habe das Gefühl, dass wir langsam etwas machen müssen.“ Zwei Jahre Corona-Pause zerren an den Nerven. Ein weiteres Jahr sich wegen Corona in Zurückhaltung üben? Timmermann: „Das wird kritisch. Die Gefahr besteht, dass dann Vieles auseinanderbricht.“

Die Planungen für das Gildefest 2022 beginnen schon. Die Hoffnung ist groß, dass alles wieder normal wird. Timmermann verspricht, dass das erste Fest nach Corona etwas ganz Besonderes wird. Dazu werden sich der Vorstand etwas einfallen lassen.

Etwas Besonderes ist nun auch die aktuelle Majestät „Michael uns III. Jhrhunnert-König“ (Michael Scheibel), der auf drei Amtszeiten zurückblicken kann. Seit 1951, als das Gildeleben nach dem Krieg wieder begann, ist das einmalig. Vielleicht erhält er auch einen Spitzennamen zusätzlich: „Michael uns Dreemol-König“.